

KuB Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.

**Liebe KuB-Interessierte,
liebe Mitstreiter*innen,**

während die Bedarfslage und die Zahl der Ratsuchenden, die zu uns kommen, seit langem auf einem ziemlich konstant hohen Level sind, schwankt die Häufigkeit unserer Newsletter ein wenig mehr. Wie für die KuB üblich, passiert immer alles gleichzeitig und alles ist dringend und es bleibt wenig Zeit, Neuigkeiten zu teilen. Wir wollen das jetzt aber wieder etwas regelmäßiger auch in Form dieses Newsletters tun. Danke euch für dabei bleiben / neu anmelden / in der Bezugsgruppe bescheid sagen!

Aktuelle Beratungssituation

In den ersten 5 Monaten haben in der KuB über 1.100 Beratungsgespräche zu Asyl- und Aufenthalt stattgefunden. Damit setzt sich das hohe Beratungsaufkommen der letzten Jahre fort. Besonders viele Ratsuchende kommen dabei aus Syrien, Afghanistan und der Türkei. Aber auch Menschen aus Kamerun, Georgien, Nigeria, Iran und Russland kommen weiterhin viel in die Beratungen.

Auch die extra Termine für FLINTA* Personen bleiben ein wichtiger Bezugspunkt in der Berliner Beratungslandschaft. Unsere Fachgruppe Erstkontakt unterstützt zudem weiterhin an vier Tagen in der Woche jeweils etwa 50 Menschen mit unterschiedlichen Anliegen zu ihrer Aufenthaltssituation. Zur Zeit verteilen sich diese Anliegen gleichmäßiger über den Tag, als noch vor ein paar Monaten. So sind wir seltener in der Situation, dass schon morgens vor Öffnung sehr viele Menschen vor der Tür stehen, von denen wir dann wegen begrenzter Beratungskapazitäten immer wieder einige wegschicken mussten - eine weitere geschlossene Tür, die wir den Ratsuchenden so gut wie möglich ersparen wollen. Die gleichmäßigere Besucher*innensituation ist auch Ergebnis davon, dass wir uns über den Winter ein wenig (nicht vorhandene) Zeit genommen haben, um uns kleinere interne Umstrukturierungen zu überlegen und umzusetzen.

Auch unsere längerfristigen Beratungsangebote - die psychosoziale Beratung und die Beratung für schwangere, alleinerziehende und gewaltbetroffene Frauen - werden unvermindert nachgefragt. In beiden profitieren wir von der guten Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen innerhalb des Berliner Netzwerks für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS).

Deutschkurse

Sehr starke Nachfrage haben wir auch bei unseren Deutschkursen gemerkt. Wir führen das auf Kürzungen im Bereich der VHS-Kurse für Menschen mit prekären Duldungen zurück. Denn auch wenn Integrationskurse formell für mehr Zielgruppen geöffnet wurden, bleiben weiterhin viele Menschen auf der Strecke, die dringend auf Kursplätze angewiesen sind. Dies könnte sich zum Herbstsemester noch deutlich verschärfen: <https://www.tages-spiegel.de/berlin/unsichere-lage-fur-volkshochschule-berliner-bezirk-schliesst-keine-neuen-honorarvertrage-mehr-ab-11699819.html>

Unser Kursangebot umfasst derzeit die Sprachniveaus A1.1 bis B1. Dazu bieten wir einen Alphabetisierungskurs und einen Kurs von und für LGBTIQ* Personen an. Auf möglicherweise frei werdende Plätze machen wir im Verlauf des Semesters aufmerksam. Hinweise zur Anmeldung gibt es wie immer hier: <https://kub-berlin.org/de/angebote/deutschkurse/anmeldung-und-stundenplan/>

Neue Schalldämmung

Wer mal in stärker besuchten Zeiten bei uns war (also eigentlich immer), weiß, dass unser Wartebereich mitunter den Geräuschpegel einer Bahnhofshalle hatte. Für Menschen, die dort mehrere Stunden am Stück verbringen, war das kaum noch zumutbar. Zur Problemlösung hat die KuB gemacht, was sie in solchen Situationen immer macht und eine Arbeitsgruppe gebildet (Selbstverwaltung, yay!), die sich ein stilistisch angemessenes und kostengünstiges Konzept überlegt und dann umgesetzt hat. Ergebnis: eine abstrakte Landschaft aus schwebenden selbstgebauten Deckenplatten und eine - laut Mess-App - Raumakustik „im Optimalbereich“.

KuB-Zukunftswochenende

Um uns über unseren strategischen Umgang mit einem sich ständig ändernden Arbeitsumfeld Gedanken zu machen und Fragen zu besprechen, die im hektischen Beratungsalltag liegen bleiben, treffen wir uns ein bis zwei mal jährlich zu einem Zukunftswochenende. Das hat den angenehmen (weil alle Kubbies sehr nett, schlau und interessant sind!) Nebeneffekt, dass sich auch Kolleg*innen sehen, die sich sonst zwischen den Beratungsräumen, Kursen und Begleitungen eher selten treffen.

Das erste mal seit 5 Jahren haben wir dafür wieder einen Ausflug nach nicht-Berlin gemacht. Es ging vor allem um Prioritätensetzungen, Schrumpfungs- und Wachstumsszenarien und Finanzentscheidungen. Wir haben daraus viel Wertvolles mitgenommen. Was ihr mitnehmen könnt: Das KuB-Angebot wird sich nicht radikal verändern, nur an einigen Stellen noch besser werden.

Fachgespräch und Perspektiven zum „Ankunftszentrum“ Tegel

Am 7. Mai fand im Abgeordnetenhaus das Fachgespräch „Massenunterkunft Tegel: Mindeststandards und Schutzkonzepte sofort umsetzen!“ statt, bei dem auch Berater*innen von uns teilnahmen. Dass die Zustände in Tegel unzumutbar sind, ist schon sehr lange klar. Dennoch besteht ein Problem darin, dass wir viele Dinge nur ein bisschen wissen und wenig so richtig, da gemeinnützige Organisationen wenig, teilweisen oder gar keinen Zugang zu der Unterkunft erhalten. Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft und Fachöffentlichkeit beklagen hier zurecht große Intransparenz. Deshalb war es wichtig, dass viele Initiativen zu dem Thema zusammen gekommen sind. Die dort geteilten Einblicke haben noch einmal verdeutlicht, dass (1) Tegel geschlossen werden muss und (2) diese Art von Sammelunterbringung überhaupt beendet werden muss. Einige der angesprochenen Probleme der Unterkunft:

- viel zu groß (7.000 Plätze, die absolut nicht für Dauerunterbringung ausgelegt sind)
- viel zu wenig Raum für die einzelnen Bewohner*innen (weniger als 3 qm / Person)
- keinerlei Privatsphäre / Ruheorte zum Lernen usw.
- schlimme hygienische Bedingungen
- schlechtes, zum Teil nicht essbares Essen
- kein verbindliches Schutzkonzept, besonders für Menschen mit Behinderungen
- völlig ungeeignetes Umfeld für Kinder
- desinteressiertes, herablassendes, rassistisches und in Teilen übergriffiges Personal
- kaum Zugang zu Beratung; die Bewohner*innen wissen zum Teil nicht einmal ihren Aufenthaltsstatus

Jeder Punkt wäre für sich ein Schließungsgrund. Wir sind dazu weiter in verschiedenen Netzwerken und Bündnissen im Gespräch und gehen auf die unhaltbare Situation noch einmal gesondert ein.

Zum Fachgespräch: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1182047.gefluechtete-tegel-groesste-teuerste-und-schlechteste-unterkunft-in-berlin.html>

Petition zur Schließung: <https://www.openpetition.de/petition/online/massenunterbringung-in-tegel-stoppen>

Offener Brief zur Erstaufnahme Eisenhüttenstadt

Doch nicht nur in Tegel sind die Zustände untragbar. Bewohner*innen und unterstützende Initiativen beklagen auch in der Erstaufnahme Eisenhüttenstadt schlechten Zugang zu Kleidung, inakzeptables Essen, Mangel an Transparenz und Rechtsberatung sowie Machtmissbrauch und Rassismus seitens des Personals. Wir unterstützen deshalb diesen offenen Brief: <https://nonationtruck.org/offener-brief-zu-den-lebensbedingungen-in-der-erstaufnahme-eisenhuettenstadt/>

Handlungsempfehlungen des Berliner Netzwerks für Flucht und Behinderung an den Berliner Senat

Wir haben auch die Stellungnahme des Berliner Netzwerks für Flucht und Behinderung (BNFB) mitgezeichnet, die eine Verbesserung der Bedingungen für geflüchtete Menschen mit Behinderungen in Berlin fordert. Es geht dabei um die Verbesserung des Identifizierungsverfahrens und die Etablierung eines Clearingzentrums. Die gesamte Stellungnahme könnt ihr hier lesen: <https://www.ueberleben.org/neuigkeiten/aktuelles/handlungsempfehlungen-clearingzentrum-schwerpunktunterkuenfte-fuer-gefluechtete-mit-behinderungen/>

Letzte Hürde: Rat der Europäischen Union hat der GEAS-Reform zugestimmt

Hoffnungen darauf, dass die GEAS-Reform an der letzten Hürde scheitern würde, gab es keine. Trotzdem macht es uns wie viele andere traurig und wütend, dass mit der Zustimmung des Rates der Europäischen Union nun diese de facto Abschaffung des individuellen Rechts auf Asyl Wirklichkeit wird: <https://www.asyl.net/view/geas-reform-beschlossen-der-rat-der-europaeischen-union-hat-zugestimmt>

Protest gegen die Bezahlkarte

Die Bezahlkarte für Leistungsbezieher*innen unter dem AsylbLG ist verfassungswidrig, entmündigend, diskriminierend, stigmatisierend und vieles mehr - das haben wir bereits in diesem gemeinsamen Offenen Brief formuliert: <https://fluechtlingsrat-berlin.de/presseerklaerung/brandbrief-nein-zur-bezahlkarte/>

Trotz der Einigung zwischen den Innenminister*innen der Länder zeigen die Debatten zur Umsetzung in vielen Kommunen, dass es wichtig ist, den öffentlichen Druck gegen ihre Einführung aufrecht zu erhalten. Es finden weiterhin viele Aktionen gegen die Bezahlkarte statt, die ihr zum Beispiel hier findet: <https://asylbewerberleistungsgesetz-abschaffen.de/>

EU-Wahlen 9. Juni, Wahlberechtigung und die Fakten in der „Migrationsdebatte“

Am 9. Juni ist Europawahl und das ist zum einen Gelegenheit noch einmal daran zu erinnern, dass sehr viele Menschen, die in Berlin und Deutschland leben - und teilweise hier geboren sind - nicht wählen dürfen, weil sie über keine oder die falsche Staatsangehörigkeit verfügen. Zum anderen sorgen die Dynamiken des Wahlkampfes und die mediale Dauerbeschallung mit dem Thema (oder bei anderen: praktizierte Solidarität) dafür, dass Flucht und Migration weiter zentrale Bedeutung bei der Wahlentscheidung zukommen. Nicht selten arbeiten Kandidat*innen und einschlägige Medien dabei mit irreführenden oder falschen Argumenten. Pro Asyl versucht mit dieser Broschüre etwas Ordnung in die „Debatte“ zu bringen: <https://www.proasyl.de/material/argumente-fuer-eine-humane-fluechtlingspolitik/>

Bericht der Bundesregierung zu „Sicheren Herkunftsstaaten“

Das Konzept von „Sicheren Herkunftsstaaten“ ist schon als Ganzes asylrechtlich problematisch, weil Aufnahmeländer dadurch die individuelle Prüfung von Asylgründen umgehen können. Ein Kritikpunkt ist aber auch die Auswahl der Staaten, die als sicher gelten. Die Bundesregierung hat kürzlich einen neuen Bericht zu diesen Ländern veröffentlicht: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/107/2010750.pdf>

Warum es problematisch ist, dass unter anderem Georgien, Moldau, Senegal und Ghana als „sichere“ Staaten eingestuft werden, erklärt zum Beispiel diese Kritik des LSVD: <https://www.lsvd.de/de/ct/11500-Bundeskabinett-veroeffentlicht-Bericht-zu-sogenannten-sicheren-Herkunftsstaaten>

Demonstrationen & Aktionen

1.6. Mietendemo mit internationalem Block und organisierten Bewohner*innen aus dem „Ankunftszentrum“ Tegel <https://www.mietenwahnsinn.info/2024/demo-01-06/>

6.6. Kundgebung gegen die GEAS-Reformen <https://www.facebook.com/photo/?fbid=485448533850409&set=a.196104569451475>

7.6. Demo Rechtsruck und aktuelle Migrationspolitik, 17 Uhr Gesundbrunnen

Bundesweite Aktionstage gegen die Bezahlkarte: <https://asylbewerberleistungsgesetz-abschaffen.de/>

Wir brauchen weiter eure Spenden!

Wir möchten auch in Zukunft geflüchteten und migrierten Menschen parteiische, unabhängige Beratung, kostenlose Deutschkurse und vieles mehr anbieten. Dafür sind wir weiter auf eure Spenden angewiesen! Alle Infos dazu findet ihr unter: <https://kub-berlin.org/spenden/>

Spendenkonto:

KuB e.V. / GLS-Bank / IBAN: DE70 4306 0967 1150 4052 02 / BIC: GENODEM1GLS

Herzliche und solidarische Grüße,
eure KuB